



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Sambstag den 5. Aprilis. No. 36. K. 2.

1679

Extraordinaires RELATIONES

RELATA



REFERO

extrahiret
aus allerlei frembden Advisen.

Sambstag den 5. Aprillis.

Hamburg / den 1. April.



imwegische Brieffe machen
grosse Hofnung zum Generals
Frieden/ wie man dann näch-
ster Tagen die unter der Hand
seyende Projecten erwartet.

Das Parlament in Engeland hat dem
Könige 5. Puncten proponiret/ unter wel-
che eine / warum man von Franckreich
so viel Subsidien genossen. Welcher Be-
stalt die Holländische Ambassadeurn zu
Paris empfangen giebet folgende:

[No. 36.]

K. 2.

Kur

Kurze Beschreibung / mit was für Ceremonien Ihre Hochmögende / die Herren General Staaten Abgesandten zu St. Germain zur Audienz bey S. R. M. von Frankreich eingeholet worden / nebenst die Complements / so da bey vorgangen.

Am 18. dieses des Morgens haben Ihre Excell. zu fte von ihren Carossen und Frein nach Rambouillet gelandt / und sind nach Wittage selber in cognito dahin gefahren / allda zu ihnen kommen / der Marschall de Schomberg / der Introduceur / und der Herz Birault / denen einige Französische Edelleute gefolget mit des Königs / der Königin / des Monsieur / der Madame / und der Mademoiselle / Carossen / nebenst unterschiedlichen anderer Prinzen und Prinzcessinnen von dem Königlichen Hause / imgleichen des Herrn de Pomponne / jede mit 6. Pferden / und haben Ihre Excell. daselbst bewillkommet / mit vermelden / daß sie Ordre hätten / dieselbe in den Pallast der Extraordinaire Ambassadeure / so darzu bereitet wäre / zu begleiten; Worauff / als die Herren Ambassadeure höfflich geantwortet / sind sie durch vorgemelten Herrn in des Königs Carossen geleitet / darinnen ihnen die Oberhand gegeben / und ist also der Einzug umb 5. Uhr geschehen / und sind die Carossen nach obgedachten Pallast gefahren / allda erwähnte Herren von Ihrer Excell. ihren Abschied genommen. Kurz darauf ist der Herz Villader / Capitain über die 100. Schweizer des Königes / kommen

men/ und hat sie nochmals in des Königs Namen empfangen/ welches auch geschehen/ wegen der Königin/ durch den Herrn de Villecerf/ Ihre Majest. Ober-Hofmeister / wegens Monsieur durch den Herrn Graverden/ Maitre de Garde Robbe/ und wegens Madame durch den Herrn Gorillon/ ihren Ober-Hofmeister: Wornach Ihr. Excell. auff den folgenden Montag ihre erste Audienz solten gehabt haben/ weil aber damals allhier ein groß Fest war/ ist solches biß den folgenden Tag verschoben/ da dann der Herr Marschall de Schomberg/ und der Herr Introduceur des Morgens umb 6. Uhr mit des Königs und der Königin Carossen/ sie abholten/ und mit denselben nebenst Ihr. Excell. 5. Carossen sie nach St. Germain gebracht; Als sie dahin kommen/ funden sie des Königs Garde zu Fuß/ so wol die Franzosen als Schweizer/ in dem ersten Platz in Ordnung mit fliegenden Fahnen und schlagenden Trommeln/ wie si weiter in dem andern Platz kommen/ waren 100. Schweizer von unten biß oben zu an die Treiben in Ordnung gestellet/ da dann Ihre Excell. in eine Kammer geführt worden/ wo selbst die Hn. Ambassadeure gemeiniglich so lange warteten/ biß es Ihr. Maj. gelegen fället/ ihnen Audienz zu geben; Eine halbe Stunde darnach wurden sie hinauf geführt/ und unten an der Treiben durch den Marquis de Rodes/ Großmeister der Ceremonien/ und durch Mr. de Saintot, Ceremonien-Meister/ empfangen: Wie sie hinauff kommen/ wurden sie an dem großen Saal durch den Herzog de Noailles/ Capitain über die

die Leibgarde/ welche allda oben an der Steigen / kurz
nach den Schweizern auch in Ordnung stunden/ emp-
fangen/ und folgend in des Königes Kammer ge-
leitet; Allda Se. Majest. nebenst dessen Bette in der
Nische in einem verguldeten beschlossenen Balustre auf
einen Stuhl saß; So bald Sr. Maj. Ihr. Excell. ge-
wahr ward/ stund dieselbe auff/ und nahm den Hut ab/
und nachdem Ihre Excell. ihre erste Reuerenz gethan/
avancirte Se. Majest. 2. oder 3. Schritte nach ihnen zu/
wie sie aber die andere und dritte Reuerenz gethan/ erat
Dieselbe wider in die beschlossene Balustre/ begehrete
aber nicht eher/ daß sie reden sollen/ biß sie sich bedecket.
Darauff dann Ihr. Excell. Sie folgender Gestalt an-
geredet:

SIRE:

Die gute Ineelligenz zwischen dieser Kron/ und dem
Estat der vereinigten Niderlanden/ welche bey hun-
dert Jahren gewäret / ist durch einen betrübten Krieg
unterbrochen gewesen/ und ist auch aus diesem Funda-
ment/ ob sie schon so fruchtbar an Wohlthaten / und un-
terschiedlich eine von den Andern / dennoch durch die
Calamitäten und Misserien gänzlich außgetrücket:
Weil wir aber nicht abgesandt sind/ an Eur. Majest. zu
remonstriren/ welcherley der Anfang / das Mittel und
Ende dieses blutigen Krieges gewesen / als wollen wir
mit Stillschweigen die Begebenheiten desselben vorbe-
gehen / Eur. Majest. im Namen der Gen. Staten un-
serer Herren und Meister versicherend/ daß Ihr. Hoch-
mögend. mit Freuden vernommen/ die gute Disposi-
tion

tion Eur. Maj. dem Kriege ein Ende zu machen und den Frieden mit Ihnen zu schließen; Dieweil durch dieses Mittel/ Krafft der Versicherung/ die Eur. Majest. Ihnen geben zu lassen beliebet/ Ihr. Hochmög. gegenwärtig in dem Stände sind/ daß sie genießen mögen/ die Ehre Eur. Majest. Gütwilligkeit.

SIRE: Weil unsere Herren und Meister gar wol wissen/ wie sehr die Freundschaft Eur. Majest. ihnen nöthig/ und von was für importance vor den Wolstand ihrer Republicq die Ehre mit dieser Kron Allianz zu haben ist; So werden Ihr. Hochm. in keinen vorfallenden Gelegenheiten manquiren blieben zu lassen/ daß Dieselbe mit grosser Sorgfältigkeit suchen zu haben/ und zu conserviren mit einem tieffen Respect vor einen so grossen König:

SIRE: Weil der Krieg verhindert meinen Herrn den Prinzen von Oranien in wärender Zeit desselben Eur. Majest. sohanen Respect zu erweisen/ als Seine Hoheit wol möchte gewünschet haben/ als haben wir expresse Ordre von gedachten Prinz/ Eur. Majest. zu versichern von den tieffen Respect Ihr. Hoheit/ wie auch/ daß dieselbe nichts so theuer achten werde/ als die Ehre zu haben. E. Maj. gute Gratie/ wie sie dann derselben demüthigster und gehorsamster Diener ist. Durch den Frieden den Eur. Majestät geschlossen hat mit Spanien/ dem Staat der vereinigten Niederlanden/ dem Kaiser/ und unterschiedlichen andern Fürsten des Reichs wird ein guter Theil Europa Ruhe finden/ aber so lange ein sohanes gutes Werk/ und wornach so sehr
ver-

verlangt worden / nicht allgemein gemacht wird / so
 bleibet dieses Glück noch unvollkommen. Und ob
 schon unsere Hn. und Meister solten persuadiren seyn
 von der sinceren Intention E. Majest. wodurch diesel-
 be mit grosser Passion nach einen allgemeinen Frieden
 verlangen / so ist es dennoch an dem / daß Ihr Hochm.
 vor allen Dingen wünschen / daß sie ganz Europa
 möchten wieder in einen Stillstand / eine Ruhe / und in
 einen Frieden gesetzt sehen / und haben uns daher be-
 fohlen / Ew. Majest. zu ersuchen / als den einzißten Ar-
 bitrum eines so grossen Wercks / und in Wahrheit wür-
 dig / einen Aller-Christlichsten König / vor die Glorie
 der Triumphen zu welchen vor die Ruhe so vieler Völ-
 ker / und den allgemeinen Frieden der Hoffnung vorzu-
 ziehen / welche die Continuation eines vortheiligen Krie-
 ges geben könnte. Wodurch dann Ew. Majest. an-
 sich ziehen wird / den Segen so vieler Millionen Seelen /
 welche anezo liegen und seuffzen unter den harten Pres-
 suren dieses Krieges / und die mit ihren unablässigen
 Bitten von dem Himmel die Segen sollen herunter stei-
 gend machen auf die geheilte Person Ew. Maj.

Was uns anlanget / S I R E, die wir die Ehre ha-
 ben / nach geschlossenem Friede die ersten Abgesandten zu
 seyn an Ew. Majest. so sol es uns ein sehr grosses Glück
 seyn / dafern Ew. Majest. unsere Personen für ange-
 sehen halten / und der Success unserer Handlung
 dergestalt seyn wird / daß die ganze Welt dardurch be-
 kennen müsse / daß Ew. Majest. dem Staat der verei-
 nigten

nigren Niederlanden seine erste Freundschaft wiederum gegeben habe / 2c.

Wie nun die Complimenten im Namen Ihr. Hochmög. wie auch Se. Hocht. bey seiner Majest. abgelegt / und ihre Credenitalen überliefert / antwortete Se. M. ihnen in sehr civilen und geneigten Terminis / versichernde / daß sie allezeit mit Ihr. Hochmög. Estat in guter Intelligenz zu leben solte trachten / und Zeichen der Freundschaft / die Se. Majest. und die vorigen Könige in Frankreich von Zeit zu Zeit denselben erwiesen / bey allen vorfallenden Gelegenheiten zu geben ; Wor- auf dann Ihr. Excell. mit aller gebührenden Ehrerbietung Abschied von Sr. Majest. nahmen / und auff eben die Art / und mit gleichen Ceremonien / als sie hinein gebracht / wieder hinaus geleitet wurden / von dannen giengen Ihr. Excell. noch denselben Vormittag die Complimenten bey den Herrn Dauphin / und Monsieur abzulegen / allda sie auch durch die Capitain der Leibgarde an dem Saale empfangen / und hinein geführt / und von Hochgemelten Durchl. Personen sehr höflich angenommen worden. Folgender wurden Ihr. Excellenzen nach einer Taffel geführt / die der König vor sie anrichten lassen / allwo sie herzlich tractiret worden. Nach Mittage hatten sie Audienz bey der Königin / woselbst sie alle Princessinnen von Geblüh antraffen / und wurden von Ihr. Majest. sehr höflich empfangen / wie sie nun von Ihr. Majest. Abschied genommen / wurden sie durch den Herrn Marschall quittiret / und folgender durch die Messieurs de Bonnevill
und

und Girant nach Madame geleitet / von denen sie auch sehr wol recipiret / und nachdehends wieder in den Königl. Pallaß nach Paris gebracht worden.

Berlin / vom 29. Martii. 8. April.

Berichte demselben / daß Ihro Churf. Durchl. gestern alhier glücklich angelanget / wird man also nun bald vernehmen / ob es Friede oder Krieg werden wird. Regenspurg / vom 30. Martii.

Alle Stunden wird hier der Expresser mit der Kayserlichen Ratification erwartet / und hoffet man noch / daß selbige vor dem 5. April zu Nimwegen seyn wird. In der Reichs-Versammlung haben die Zellischen / Wolffenbüttelschen und Osnabrückischen nicht stimmen können / weil sie darzu keine Ordre gehabt. Der Abgesandte von Chur-Brandenburg aber hat wegen Halberstadt / Minden und Camin / wie auch der Königl. Dänischer wegen Dölstein unterschiedliche Sachen sich vorbehalten / und darbey sich reserviret / die Verbündnissen und Belobungen / so mit ihnen gemacht / und an sie gethan worden / auch dabey sich erkläret / unschuldig zu seyn / von aller bösen Consequentien / welche dieser Aparte-Friede nach sich ziehen werde.

Wesel / vom 5. April.

Gestern ist alhier der Stillstand durch Trommeln und Trompeten-Schall publiciret / unterdessen halten die Franzosen Burick / Orson / Santen und andre Orther besetzt. Die von Santen müssen täglich 175. Rthlr. an der Garnison Kost-Geld / und 200. Rthlr. wöchentlich an den Gouverneur geben.

Der Appendix wird ein mehrers zeigen.